Man bittet aufmerksam zu lesen!

Probe-Abdruck

aus

Fr. Blaul's Novellenkranz.

(Siehe Anzeige Seite 6.)

Thürmers Lottchen.

Novelle

von

Fr. Blaul.

Kaiserslautern.
Aug. Gotthold's Verlagsbuchhdlg.

Aus nachstehender Novelle können sich unsere verehrten Leser am besten die ganze Art und Schreibweise der literarischen Erzeugnisse des hochbegabten und beliebten Schriftstellers Fr. Blaul entnehmen und zweifeln wir nicht, daß viele Leser dieser Novelle die Begierde nach den übrigen Erzeugnissen Blaul's nicht unterdrücken können. Es sind in dem Novellenkranz **16** solcher prachtvoller und anziehender Erzählungen und ist der Preis von 4 Mark für das in hochelegantem Prachtband ausgestattete Buch ein gewiß fabelhaft billiger. Für den Weihnachtstisch, wie auch zu jeder anderen Gelegenheit dürfte sich kein Buch unserer gesammten Literatur besser eignen, als „Blaul's Novellenkranz".

Aug. Gotthold's Verlagsbuchhandlung

Kaiserslautern.

Thümmen's Lottchen.

Novelle.

1.

Ein Fremder in nettem, etwas ungewöhnlichem Kleide, wie es junge Künstler zu tragen pflegen, stieg eines Morgens die dreihundert Stufen des Moritzthurmes zu M. hinan, und trat oben auf die Gallerie hinaus, die mit ihrer zierlich durchbrochenen Steinbrüstung die Wohnung des Thürmers rings umgibt. Der alte Thurmwart, der ihm den Schlüssel zur unteren Pforte in einem gepolsterten Säckchen hinabgeworfen und oben die Fallthüre selbst geöffnet hatte, empfing ihn mit einem höflichen Morgengruß und lud ihn ein, in seine enge Wohnung einzutreten. Aber der Fremde schüttelte rasch den Kopf und sagte: „Guter Alter! was soll ich hier oben in eurer Spelunke, noch dazu an einem solchen Morgen? Hier ist mein Platz!“ Damit that er einige Schritte vorwärts, lehnte sich an die Brüstung und schaute lange hinaus in die herrliche Gegend. Wohl mochte er Recht haben, die Einladung des Alten zu verschmähen, denn da draußen luden ihn andere Dinge ein: grüne Berge, die eben ihre leichten Nebelschleier ab-

Fortsetzung Seite 5.

Im Verlage von **Aug. Gotthold's** Buchhandlung in **Kaiserslautern** sind folgende empfehlenswerthe Bücher 2c. erschienen und sowohl direkt als auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Für **Damen**, für **Mädchen**, für **Neuvermählte** das **passendste**, das **nützlichste**, das **schönste Geschenk!!!** Zu Weihnachts-, Geburts-, Namenstags- und Abschieds-Geschenken geeignet:

Kefersteins,

Gaben für den häuslichen Herd.

Ein Beitrag zur Begründung des Familienglücks.

In prachtvollem Einband mit Goldschnitt und mit einem in Colorit ausgeführten Titelbilde.

3. Auflage.

Preis nur 3 Mark.

Der „Merkur" sagt über dieses herrliche Buch: „Es wäre zu wünschen, daß dieses vortreffliche Buch in die Hände jeder Jungfrau käme; denn es enthält Alles, was einer jungen Frau zur Begründung ihres familären Glückes nothwendig ist. Es enthält goldene Regeln und Worte, die denjenigen das Lebensglück und den Seelenfrieden verbürgen, welche sie beherzigen und zur Richtschnur nehmen.

Maler Fr. Müller's Gedichte.

Herausgegeben von

Hans Graf York.

102 Seiten. Preis 1 Mk. 30 Pf. 2. Auflage.

Die Gedichte Maler Fr. Müller's sind zur Genüge bekannt, sodaß eine weitere Empfehlung derselben völlig überflüssig ist. Zu Geschenken sind dieselben sehr zu empfehlen.

warfen und mit ihren Felsen und Wäldern, mit ihren Thälern und Schluchten, mit ihren modernen Landhäusern und zerfallenen Ritterburgen in unverhüllter Schönheit ihm entgegentraten; eine reichgesegnete Flur, deren Ende das Auge nicht erreicht, durchflossen von einem breiten, majestätischen Strom; und über dem Allen ein frischer Sommermorgen, dessen Sonne wie ein glühendes Auge aus dem Strome heraufblitzte, dessen wehende Luft Haupt und Brust wie mit balsamischen Wellen umspüllte.

Langsam rückte der Fremde von einer Stelle der engen Gallerie zur andern und betrachtete die Gegend nach allen Seiten hin, ohne ein Wort zu sprechen. Nur zuweilen entfuhr ihm ein einzelner Laut enthusiastischer Bewunderung. Endlich wendete er sich zu dem Thürmer, der ihm mit auf den Rücken gelegten Händen schweigend nachgegangen war, wie um seine Fragen abzuwarten. „Alter," rief er, „Ihr seid reicher als ein König! Ihr seid nicht nur näher beim Himmel, als andere Leute, Ihr seid darin; denn Tag und Nacht solche Fülle der Herrlichkeiten mit dem Auge zu beherrschen, das ist Seligkeit."

Der Thürmer lächelte, halb vor Vergnügen, halb über den Enthusiasmus des Fremden. „Es ist wahr," sagte er, „unsere Gegend erscheint nirgend schöner, als von meinem Thurme aus. Darüber ist nur eine Stimme bei Einheimischen und Reisenden. Aber glauben Sie mir, die Gewohnheit macht selbst das Reizendste alltäglich und es ist in der Welt auch das Herrlichste nicht ohne eine böse Seite. So hat auch mein Glück, welches Sie so sehr rühmen, seine Beschwerde.

Blaul, Fr.,

Novellenkranz.

Geschichten und Träume.

Preis in eleg. Prachtband 4 M.

Das „Deutsche Literaturblatt“ in Gotha schreibt: „Für alle, denen es um nährende Hausmannskost zu thun ist, verdient das Buch wärmste Empfehlung. Da ist nichts von dem modernen Phrasengeräusch zu verspüren, mit welchem so viele Untiefen in unserer schreibseligen Zeit verdeckt werden sollen, auch nichts von der Subjectivität, welche sich der Allgemeinheit aufzudrängen sucht. Ungeschminkte, anspruchslose Erzählungen und Visionen sind es, wie sie dem tiefen Gemüth, der reichen Erfahrung und der nüchternen und feinen Beobachtungsgabe des Verfassers entquillen. Nicht um Lohn geschrieben — der Verfasser († Dekan in Germersheim) weilt längst nicht mehr unter den Lebenden, das Büchlein ist aus seinem Nachlasse zusammengestellt — sondern pausbackige Kinder der Muse. Die Sprache ist edel, wir möchten sagen klassisch, erhaben, volksthümlisch, spannend, stellenweise in ihrer Einfachheit erschütternd, dann auch wieder von echtem Humor getragen. Die kernige Kürze macht sie nur um so anziehender. Der Raum verstattet keine eingehendere Besprechung. Einzelne Stücke, wie „Sylvesternachtstraum“, „Die Nacht auf dem Kaiserberge“, „Der gefallene Engel“, „Memoiren einer alten Gans“, „Thürmers Lottchen“, „Quid

Möchten Sie, um nur etwas zu nennen, jeden Tag dreihundert Treppenstufen auf- und absteigen? Möchten Sie den Bewohnern der Stadt jede Stunde der Nacht zurufen? — Indeß danke ich doch meinem Gott um diese Stelle und möchte sie mit keiner andern mehr vertauschen. Ich bin gar nicht mehr heimisch da unten und glaube, ich könnte anderwärts meinen Schöpfer gar nicht mehr so anbeten und mich so gut zum Heimgang bereit machen. Sehen Sie, ich warte trotz der Herrlichkeiten hier doch des anderen Himmels mit großer Sehnsucht".

Jener sah ihn verwundert, fast spöttisch an und fragte kurz: „Warum?"

„Jedenfalls wäre es für mich dort schöner, als hier," erwiderte der Thürmer, „wenn das überhaupt nicht eine ausgemachte Sache wäre. Sehen Sie, Herr, ich war einst in viel andern Verhältnissen, ich hatte ein braves Weib und fünf liebe Kinder — ich habe von dem Allen längst nichts mehr. Ich bin ein einsamer, alter Mann, den die Gnade des Magistrats seit beinahe zwanzig Jahren hier erhält."

In diesem Augenblicke rief ganz in der Nähe eine angenehm klingende Stimme: „Großvater, dein Kaffee ist bereit!" Der Fremde sah sich überrascht um, und in der offenen Thüre des Thürmerhäuschens stand ein jugendlich schönes Mädchen, wie er es am wenigsten hier oben zu finden erwartet hätte. Es mochte noch nicht zwanzig Jahre zählen, war einfach, aber nett gekleidet und trug das schöne braune Haar über der Stirne einfach gescheitelt. Ihre Gestalt war mehr schlank als voll, und der sanfte Glanz des

pro quo", „Die Fergin" möchten wir gern hervorheben, wenn wir nicht Gefahr liefen, die übrigen unverdientermassen zu verkürzen. Die Ausstattung trägt den heutigen Anforderungen Rechnung. Wer die geringe Ausgabe nicht scheut, möge sich den lieblichen Genuss nicht entgehen lassen, und lesen — er wird gerne das Büchlein von Zeit zu Zeit wieder hervorholen.

Blaul, Fr.,

Träume und Schäume

vom Rhein.

Mit einem herrlich in Colorit ausgeführten Titelbilde und einer Pfalzkarte ausgestattet.

650 Seiten 8°.

Preis broschirt **7 Mk.**, in hochelegantem Prachtband **9 Mk.** Velin-Ausgabe **10 Mk.**

2. vermehrte Auflage.

Der „Pfälz. Kurier" schreibt über das Werk:

Die Buchhandlung von Aug. Gotthold in Kaiserslautern hat in den jüngsten Tagen die bereits früher schon in schlichtem Gewand erschienenen „Träume und Schäume vom Rhein" unseres biederen Landsmannes Friedrich Blaul in einer neuen Auflage dem Publikum entgegengebracht. Was zunächst dessen Ausstattung betrifft, muss unumwunden zugestanden werden, dass solche überaus glänzend ausgefallen ist. Der Druck auf schönem gelblichen Papier in

dunkeln Auges verlieh dem schönen Gesichte den Ausdruck der Anmuth und der frommen Milde.

Verwundert schaute der Fremde die unerwartete Erscheinung an, bis sie wieder in dem Häuschen verschwunden war; dann wandte sich sein Blick wie fragend nach dem Alten.

„Es ist der letzte Rest meines frühern Glücks," sagte dieser, „meine Enkelin, die einzige menschliche Seele, die mir Gott zu meinem Troste übrig ließ."

Der Thürmer brauchte nun seine frühere Einladung, in seine Wohnung einzutreten, nicht zu wiederholen, auch nannte sie jener nicht mehr Spelunke. Er ging mit hinein und wandte sich an das Mädchen mit der höflichen Frage, ob er die Gegend auch durch die Fenster betrachten dürfe, weil sich die einzelnen Partien derselben wie Gemälde in Rahmen darstellten. Lottchen — so hieß des Thürmers Enkelin — ertheilte diese Erlaubniß mit Anstand und Freundlichkeit, und der Fremde trat an das einzige Fenster des kleinen Stübchens, während der Alte mit einer Entschuldigung sich niederließ, um seinen Kaffee zu trinken, dessen Mitgenuß jener dankbar abgelehnt hatte. Vielleicht nur um seinen Aufenthalt zu verlängern, zog er Stift und Brieftasche hervor und zeichnete oder schrieb, wobei sein Blick jedoch nicht selten von Gegend und Schreibtafel ab nach dem hübschen Mädchen irrte, das sich mit einer Handarbeit nicht weit vom Großvater still niedergelassen hatte. Hierauf bat er, wenn es angehe, auch an die anderen Fenster treten zu lassen, und Lottchen öffnete ihm noch ein anderes Stübchen, sowie die kleine Küche. Die

in reizender Ausschmückung steht rein und klar vor dem Leser. Das Titelblatt zeigt eine dem ganzen entsprechende ornamentale Ausschmückung und die lithographische Beigabe, welche die verschiedenen Glanzpunkte unserer malerischen Pfalz veranschaulicht, macht der Anstalt von Herrn Keil in Gotha alle Ehre. Der Einband steht in hoher Vollendung da, so dass das Buch ein kostbarer Schmuck eines jeden Bücherschreins genannt werden kann.

Zu dem Inhalte übergehend, können wir nicht umhin, einzugestehen, dass solcher uns hoch erbaut hat und eine wahre Erquickung in unseren Musestunden geworden ist.

Die Art der Auffassung ist in so natürlicher und ungezwungener Weise niedergelegt und der Stoff in so das ganze Gemüthsleben erfassende Formen gekleidet, dass es eine wahre Lust ist, sich in dieser Lektüre zu ergehen.

Wer lese nicht mit Hochgenuss „Mignon", ein allerliebstes Bild aus den Blüthenjahren des Verfassers! Seine Schilderungen der besuchenswerthesten und besten Perlen unserer engeren Heimath zeigen von seltener Erzählergabe.

Die „Träume und Schäume" werden ein werthvolles Erinnerungsblatt für alle Zeiten bleiben und Kindern und Kindeskindern zur Erbauung dienen.

Diese Blüthengarbe Blaul's sollte deshalb in keiner Pfälzer Familie und in keiner Bibliothek fehlen, umsomehr als manches historische Vergissmeinnicht damit eingeflochten ist.

Ordnung und Reinlichkeit, welche er in allen diesen kleinen Räumen wahrnahm, ergötzte ihn wahrhaft, und er fühlte sich bald so heimisch, daß er ungern wieder an das Scheiden dachte. Und doch mußte er fort. Er drückte dem Thürmer eine ansehnliche Belohnung in die Hand und schied mit den Worten: „Ich werde Euch recht oft besuchen, lieber Mann, nicht bloß weil es mir auf Eurem Thurme so überaus wohlgefällt, sondern auch, weil es für meine Arbeiten einer der wichtigsten Punkte sein wird."

„Gewiß ein Maler, oder etwas der Art," sagte der Alte zu seiner Enkelin, als der Fremde bereits die Treppe hinabstieg. Lottchen sah zwar das ganze Jahr hindurch Reisende genug auf dem Thurm, sie waren ihr eine gewöhnliche Erscheinung; aber doch erregte hin und wieder eine Person ihr besonderes Interesse, was nicht zu verwundern ist, wenn man ihr einsames Stillleben auf dem Thurme in Anschlag bringt. Diesmal schaute sie über das Geländer hinab, bis der Fremde unten aus der Thurmthüre auf den Platz vor der Kirche trat. War es bloße Neugierde, die sie zu solcher Aufmerksamkeit bewog, oder das männlich schöne Gesicht des jungen Mannes und sein gewählter Anzug, oder war es beides? In ein weibliches Herz sieht Niemand so schnell hinein. Als er sich aber noch einmal umwandte, an den Thurm in die Höhe sah und das Mädchen mit dem Hute grüßte, wich sie schnell vor der Brüstung zurück und ging mit glühendrothen Wangen in das Stübchen.

Ihr Großvater, der regelmäßig dreimal in der Woche zur Stadt hinabstieg, um beim Bier

Binnen 4 Monaten 2200 Exemplare abgesetzt. 457 nach Amerika.

Die „Weltliche Post“ in **St. Louis** (Nord-Amerika) sagt über das Werk von Blaul:

Es sind treffliche, höchst anziehende **Reisebilder**, die zu den weltberühmten Heine'schen und deren Geistsprühregen durch gemüthvollen Humor in einen eigenthümlichen Gegensatz treten, aber durch den Vergleich keineswegs an Interesse verlieren. Im Gegentheil. Ein guter Deutscher wird den treuen, vaterländischen Herzschlag in den prächtigen Lokal- und hochinteressanton Personalschilderungen jedem blossen „Esprit“ nur vorziehen können.

Se. Majest. der König **Ludwig II.** von **Bayern** nahm die Widmung dieses Prachtwerkes huldvollst entgegen.

Balladen von Friedr. v. Schiller.

Mit 8 wundervollen Stahlstich-Illustrationen von
A. Noack und **Ph. v. Foltz.**
5. Auflage.
Preis in hocheleg. Prachtband **nur 3 Mark.**

Die „Post“ schreibt über dasselbe:

Ein sehr elegant ausgestattetes Buch, das die besten Balladen von Schiller mit den nöthigen erklärenden Vorbemerkungen enthält. Den Hauptschmuck bilden aber 8 Stahlstiche der berühmten Maler A. Noack und Ph. v. Foltz, wahre Meisterstücke, ein wohlgetroffenes Bildniss Schillers und 7 Darstellungen zu den genannten Balladen. Das geschmackvoll gebundene,

sich mit andern Leuten auszuplaudern und politische und Stadt-Neuigkeiten zu sammeln, sagte am Abend bei seiner Heimkunft: „Lottchen, ich weiß schon, wie der Fremde heißt und was er ist. Er logirt im „Weißen Roß" und hat auf länger gemiethet. Alle die Geometer, welche in den letzten Tagen die Gegend durchziehen, stehen unter ihm. Sie nehmen das ganze Land auf, und da ist unser Moritzthurm der bedeutendste Höhenpunkt, von dem aus ihre Messungen beginnen. Er hat mir das selbst erklärt. Er kam in die „Drei-Könige" zum Bier, erkannte mich sogleich und grüßte mich wie einen guten, alten Bekannten. Ueberhaupt ist er ein charmanter Mann, der sich sogleich zu mir setzte und nicht fertig werden konnte, die schöne Aussicht von unserm Thurme zu rühmen."

„Und wie heißt er?" warf Lottchen leicht hin.

„Albert Wildenau," versetzte der Alte.

Sie plauderten noch einige Zeit mit einander, während sich drunten über die Stadt Grabesstille ausbreitete. Dann regte es sich unter ihnen im Thurme, die Uhr hob aus, das Räderwerk rasselte und die Glocke verkündete die elfte Stunde. Da traten sie beide hinaus auf die Gallerie. Der Alte stieß elfmal in das weithin tönende Wächterhorn, und dann sangen sie mit einander folgende Strophen eines alten Liedes:

Behüt' uns, Herr, Du bester Freund,
Auch heute Nacht vor jedem Feind;
Laß ruhen uns in Deiner Treu',
Daß Leib und Seele sicher sei."

mit Goldschnitt versehene Buch wird eine Zierde der Frauenschreibtische bilden, namentlich aber zu Geschenken und Preisen in Mädchenerziehungsanstalten sich vortrefflich eignen.

Fleischmann, Otto,

Optimistische Novellen.

2. Auflage. Brosch. Mk. 1.30, eleg. geb. 2 Mk.

Durch ihren vollendeten Stil und ihre Originalität werden diese Novellen Aufsehen erregen. Die erste ist eigentlich eine farbenreiche Reisebeschreibung, verwoben mit einem spannenden, humoristischen Romane. Die zweite Novelle behandelt die sociale Frage und zeigt, wie dieselbe in praktischer Weise gelöst wurde, resp. gelöst werden muss. Das Ganze athmet den heiteren kecken Ton der Rheinlande, wo die beiden Geschichten sich abspielen. Beide sind an dem Gedanken gehangen, dass das Leben siegt und die idealen Mächte im Kampfe mit dem Materialismus die Oberhand behalten.

Die allgemeine Monatsschrift von Nathusius sagt:

Es ist in der That eine recht gesunde Lektüre, voll sprudelnden Humors, die wirklich empfohlen zu werden verdient.

Stenographie-Heftchen.

14. Aufl.

Preis 15 Pfg.

Obschon die Augen schlafen ein,
So daß das Herz doch wachsam sein.
Halt' über uns, Herr, Deine Hand,
Daß Sünd' und Noth werd' abgewandt.

So schlafen wir in Frieden ein,
Und bleiben wir im Schlafe Dein.
Du heilige Dreieinigkeit,
Wir loben Dich in Ewigkeit.

Der fromme Gesang klang überaus lieblich in die stille Sommernacht hinaus, und es war unten in der Stadt manches Ohr, das demselben mit Vergnügen lauschte. Wildenau war überrascht davon. Er lehnte eben im offenen Fenster seines Zimmers, und da der Gasthof zum „Weißen Roß" nicht sehr weit von der Moritzkirche entfernt war, so ging ihm kein Ton des Gesanges verloren. Wenn die sanften Töne der Mädchenstimme aus der Höhe herabklangen und dann, von der leisen Nachtluft getragen, wie in weiter Ferne schwebend verhallten, so gemahnte es ihn wie ein Gesang seliger Geister. Von Natur leicht erregbar, wurde er hier ganz besonders ergriffen, ja bis zur Rührung hingerissen. Der Moritzthurm mit seinen beiden Bewohnern nahm allmählig seinen ganzen Sinn gefangen.

Der folgende Tag ging nicht vorüber, ohne daß Albert den Thurm wieder erstieg. Diesmal kam er gegen Abend, um, wie er sagte, alle die Herrlichkeiten auch unter dem Lichte der scheidenden Sonne zu sehen. Er wurde von dem Thürmer schon wie ein alter Bekannter, und selbst von Lottchen mit einem freundlichen Gesicht empfangen. An den Gesang von

Kannegieser, O.,

Im Garten der Kinderwelt.

Den deutschen Familien und Lehrern gewidmet.
3. Auflage.
brosch. M. 1.50, eleg. geb. M. 250.

Die deutsche Zeitung sagt:

Wenn je ein Buch der Empfehlung werth war, so ist es mit Recht das vorliegende; denn es enthält eine Zusammenstellung des Edelsten, was unser Leben kennt, eine in netten Geschichten zusammengefasste Lehre der Erziehung unserer Kleinen. Kein Familienvater sollte diese geringe Ausgabe scheuen und seiner Familienbibliothek dieses vorzügliche Werkchen einverleiben. Tausendfacher Lohn wartet seiner. Das Buch darf mit Recht als eines der gediegendsten auf diesem Gebiete bezeichnet werden.

Für Lehrer, für Eltern, für Schüler höchst wichtig und interessant!

Bolza, Friedr.,

Geschichte der Fälschung eines Schulzeugnisses.

7. Auflage. 21.—24. Tausend. Preis 30 Pfg.

Die Broschüre hat für Eltern, Lehrer und Schüler das grösste Interesse. Die 7 starken Auflagen, die bis jetzt erschienen, beweisen, wie sehr das Schriftchen gesucht ist.

---

gestern Abend anknüpfend, begann er ein Gespräch mit ihr. Die Art, wie sie jedes Lob bescheiden ablehnte, that ihm wohl; der klare Verstand, den sie im Gespräch entwickelte, und das kindlich fromme Gemüth, in das er hier blickte, nahmen ihn ganz für dieses Mädchen ein. Es verging von nun an selten ein Tag, der ihn nicht auf dem Thurme gesehen hätte, und selbst dem Alten und seiner schönen Enkelin schien etwas zu fehlen, wenn er einmal ausblieb. Er arbeitete da oben und die Beiden sahen ihm Stunden lang zu. Er richtete ihnen das Fernrohr auf einzelne entfernte Punkte, die dem bloßen Auge nicht nahe traten, und der Thürmer behauptete, er entdecke mit jedem Tag neue Reichthümer. Dem Mädchen zeigte Wildenau zuweilen auf den fernen Höhen neue Signale, welche behufs der Messung aufgerichtet worden und sagte: „Lottchen, in den nächsten Tagen werde ich von dort herüber schauen nach dem lieben Thurm, und meine Seele wird sich Flügel wünschen, um nur eine einzige Abendstunde in ihrer Nähe zu sein. Werden Sie meiner gedenken?"

„Herr Wildenau," sprach das Mädchen, „es fehlt uns immer Etwas, wenn Sie einmal einen Tag ausbleiben."

Albert war entzückt über dieses einfache, naive Geständniß des Mädchens und sagte lächelnd: „Wenn ich zurückkomme, werde ich sehen, ob Sie in der Abendstunde bisweilen an mich gedacht und nach jenen Höhen hinaufgeschaut haben."

Und als er wiederkam, rief sie ihm entgegen:

Bauwerker, Carl, Das rituelle Schäohten der Israeliten im Lichte der Wissenschaft. Preis 50 Pfg.

Bauwerker, Carl, Das rituelle Schächten der Israeliten im Lichte der Wissenschaft und Wahrheit. Erwiderung auf Dr. Landsbergs Gegenschrift. Preis 30 Pfg.

Die Bauwerker'schen Broschüren haben in der Schächtfrage enormen Staub aufgewirbelt und gehören diese beiden Arbeiten zu den anerkannt besten dieses Gebietes.

Bolze, H.,

Im Freien.

Gedichte. 201 S. Preis in Prachtband M. 1.50.

Diese ansprechenden Gedichte sind eine willkommene Gabe für Alt und Jung und werden dieselben sich um so eher die Herzen vieler gewinnen, da ähnliche Bücher als kleine Geschenke zu theuer sind. Das vorliegende Buch aber, das in eleg. Einband nur M. 1.50 kostet, eignet sich als passende Gabe zu jeder Gelegenheit.

Mensch ärgere **Dich** nicht!
Mensch ärgere **mich** nicht!
Mensch ärgere **Du** Dich!

3 Plakate in Buntdruck.

Preis à 10 Pfennig.

„Herr Wildenau, ich habe jeden Abend ein hohes Feuer auf jenen Bergen gesehen; war es das Zeichen, das Sie uns geben wollten?" Er reichte ihr die Hand und nickte freundlich.

So verging ein Tag des Sommers nach dem andern. Die Herzen der jungen Leute waren längst verbunden, ehe eine Erklärung über Alberts Lippen kam. — In einer wunderschönen Mondnacht trat Lottchen aus ihrer kleinen Wohnung auf die Gallerie, denn ihr war als höre sie die Tritte des heimkehrenden Großvaters auf der Treppe: „Schon da, Großväterchen?" rief sie, trat aber betroffen einen Schritt zurück, denn vor ihr stand nicht der Großvater, sondern Albert Wildenau. Zu solcher späten Stunde war er noch nie auf den Thurm gekommen.

„Sie hier?" sagte sie mit einer Stimme, die ein pochendes Herz verrieth, „und der Großvater ist nicht mit Ihnen? Es ist ihm doch Nichts begegnet? Haben Sie ihn gesehen?"

„Beruhigen Sie sich, Lottchen," erwiderte Albert, „er sitzt noch ruhig in den „Drei Königen" und wird kommen. Mir aber werden Sie vergeben, daß ich Sie zu so ungewohnter Stunde belästige. Ich wußte keine andere, um Sie einmal allein zu sprechen, und doch muß ich das endlich. Ich komme täglich und fühle mich so wohl und glücklich da oben, aber zur rechten Ruhe will's doch nicht kommen. Mir fehlt noch Gewißheit. Es muß klar zwischen uns werden, Lottchen. Entweder gehörst Du mir ganz und auf immer oder ich habe diesen Thurm zum letzten Mal bestiegen.

Hafen, Dr. med.,

Kritische Beleuchtung u. Widerlegung der gewöhnlichen Angriffe gegen die Homöopathie.

2. Auflage. Preis 30 Pfg.

Dr. Hafens Schrift hat in Aerzte- und Laienkreisen die grösste Sensation hervorgerufen. Alle, die bis der homöopathischen Heillehre fern stehen, werden in diesem Schriftchen Aufklärung über unverkennbaren Werth dieser Methode finden.

Unentbehrlich für Wirthschaften!

Bier-Preise.

Prachtvolles Plakat in Farbenton.

Gambrinus auf einem Fasse sitzend, in seiner Rechten den schäumenden Schoppen haltend und auf die Bierpreise hindeutend.

7.—9. Tausend. Preis 1.50 M.

Lang, Fr.,

Turnermarsch.

Für Pianoforte. — Dem Kaiserslauterer Turnverein gewidmet.

3. Auflage. — Preis 60 Pfg.

Für Turnvereine ist dieser effektvolle Marsch ganz besonders zu empfehlen, da derselbe mit Gesang und sich deshalb für Reigen sehr gut eignet.

Das Mädchen war wie in unaussprechlicher Aufregung. Zitternd lehnte sie sich auf das Steingeländer und konnte kein Wort hervorbringen. Albert faßte ihre Hand und drängte auf Entscheidung. Ein Strom von Thränen entstürzte ihren Augen, und an seine Brust sinkend rief sie: „Den Gedanken, daß Sie nicht wiederkommen würden, ertrag' ich nicht."

Albert's Herz jubelte vor Entzücken über dieses Geständniß. Das Wort war gesprochen und unter dem stillen feierlichen Nachthimmel auf dieser einsamen Höhe schwuren sie sich ewige Treue.

2.

Aber des Menschen Herz hat tiefe Abgründe. Wehe, wenn Alles aufwacht, was da unten schläft.

Der Spätherbst war gekommen mit seinen schweren, trüben Wolken, und seine Stürme rasten um den hohen Thurm der Moritzkirche. Mit ihrem alten Großvater saß Lottchen allein in dem engen Stübchen und ihr Auge war trüber als die Wolken draußen, ihre Wange bleicher, als das matte Licht der Herbstsonne, und in ihrem Busen stürmte es heftiger, als um den Thurm. Ihr ganzes kurzes Glück war dahin.

Wildenau schien nach jenem Abend überaus glücklich, und Lottchen war es von ganzem Herzen. Ihr Leben auf dem Thurme, das sie früher bisweilen gar zu einsam und einförmig

Für Wirthschaften und Hotels!

☞ Aufgepasst! ☜

Hier wird nicht . . . . gepumpt!

Herrlich ausgeführtes Plakat in Buntdruck, einen Bierwirth, dessen Rechte ein Glas Bier hält, dessen Linke auf die verschlossene Pumpe zeigt, darstellend.

4. Auflage. — Preis 50 Pfg.

Dieses wundervolle und ebenso originelle Plakat ist bis jetzt schon in 8500 Exemplaren verbreitet und findet dasselbe allenthalben in Wirthschaften grössten Anklang.

Der Bauernfreund.

Schönster und billigster Volkskalender.

60 Seiten Quartformat mit zahlreichen Illustrationen.

Preis nur 12 Pfg. Erscheint alljährlich im Juli.

Der Preis ist ein fast undenkbar billiger.

Der Theol. Literaturbericht schreibt über den 1885er Jahrgang:

In einfachem volksthümlichen Ton geschrieben, verdient dieser fabelhaft billige Kalender die weiteste Verbreitung. Der Preis von 12 Pfg. ist bei dieser Ausstattung (Illustrationen etc.) ein fast unglaublicher.

Abreiss-Kalender.

Unstreitig **schönste** Ausgabe mit Notizraum u. historischen Daten. — **Preis 15 Pfg.**

bedünken wollte, hatte in der Liebe Alles gefunden, was zu seiner vollkommeuen Ergänzung nöthig war. Und diese wahrhaft fromme und glückliche Liebe hatte ihr ganzes Wesen von Tag zu Tag mehr verklärt. Sie hatte nur drei Wesen, um die sich alle ihre Gedanken drehten. Es war ihr Gott, ihr Großvater und ihr Albert. Mehr wollte, mehr bedurfte ihre Seele nicht, und im Umgange mit diesen dreien flossen ihr einige Monate wahrhaft selig dahin.

Auch Wildenau war glücklich. Er liebte das Mädchen wirklich und mußte sich täglich sagen, daß sie seiner ganzen Liebe werth sei. Aber sein schnell ergriffenes, leicht auflodernde Gemüth hatte etwas Unstetes, und bei seinem excentrischen Wesen fehlte ihm die echt, gediegene Haltbarkeit. Er verlangte nach stets neuen Eindrücken und gab sich solchen nur zu leicht und ganz dahin. Er war ein Schwärmer, aber nie auf lange. War der erste poetische Rausch vorüber, so folgte diesem eine Nüchternheit, die ihn mit ihrer ganzen Unerquicklichkeit verfolgte und quälte.

Selbst die Liebe zu Thürmers Lottchen hatte nur zu bald den Reiz der Neuheit für ihn verloren, und obgleich er sich täglich und stündlich sagte, daß er dem Mädchen herzlich gut sei, so überraschte er sich doch zuweilen bei dem Gedanken, es sei unüberlegt von ihm gewesen, sich mit der armen Enkelin des alten Thurmwarts in ein solches Verhältnis einzulassen. Die arme Enkelin — so sprach es allerdings bisweilen in ihm, denn sein Herz war nicht frei von jener Eitelkeit, die sich stets selbst sagte, sie habe das Recht,

Gelungene Neuheit.

110 gummirte Bier-Marken

à Blatt (= 100 Stück) 10 Pf.

40.—60. Tausend.

Diese Biermarken werden zerschnitten, um Verwechslungen vorzubeugen, an das Glas geklebt und erregen so die grösste Heiterkeit. Dieselben sind so originell, dass sie nicht empfohlen zu werden brauchen. Wo solche einmal bekannt, werden sie geradezu in Massen verlangt.

Drumm, Rud.,

op. 15.

Rheinischer Sänger-Marsch

für 4 Männerstimmen im Marsch-Tempo. Partitur u. Stimmen 1 Mk. Stimmen apart à 10 Pf.

Musik-Professor Dr. Schucht in Leipzig stellt diesen Marsch als eine herrliche, von einem talentvollen und genialen Kopfe erdachte Musikdichtung hin, die, sobald sie bekannt, gewiss zu einem Favoritstück würde. Der Sänger-Marsch dürfte in jedem Gesangverein Eingang finden.

NB. Bei Gelegenheit der Feier der 100,000 Nähmaschine der Fabrik von Gebr. Kayser in Kaiserslautern mit stürmischem Applaus aufgeführt.

---

höhere Ansprüche zu machen, und seine Liebe zu den Freuden der Welt war zu groß, als daß sein Herz mit einem so bescheidenen Loose sich begnügen — ja in einem solchen ein inniges Behagen hätte finden sollen. Genug, um ihn sein Verhältniß zu Lottchen allmählig als eine Thorheit erscheinen zu lassen.

Um den Tod dieser seiner Liebe zu beschleunigen, mußte noch ein weiterer Umstand einwirken. Der längere Aufenthalt in M. brachte ihn nach und nach in Verbindung mit mehreren angesehenen Familien und in einer derselben lernte er die Tochter kennen, das einzige Kind wohlhabender Eltern. Thekla war munter, hübsch und was man bei Frauenzimmern gewöhnlich geistreich nennt. Wildenau fühlte sich durch ihr munteres, witziges Wesen schnell zu ihr hingezogen und bewies ihre viele Aufmerksamkeit, ohne sich vorerst selbst zu gestehen, daß seiner Liebe zu dem bescheidenen und sanften Kinde auf dem Moritzthurme dadurch irgend ein Eintrag geschehe. Er kam noch häufig, aber schon nicht mehr täglich auf den Thurm, und wenn Lottchen sanft und freundlich darüber klagte, suchte er sich durch seine vielen und dringenden Geschäfte zu entschuldigen. Daß er in ihrer Gegenwart nach und nach einsilbiger, verlegener und in den Aeußerungen seiner Liebe karger und kälter wurde, das fiel dem guten Mädchen wohl auf, aber an eine Abnahme seiner Liebe dachte sie nicht im entferntesten, sie hielt vielmehr dieses seltsame Benehmen für eine Folge der Verstimmung, die einen unter vielen Geschäften seufzenden Mann allerdings leicht ergreift.

Deutsche Minnelieder.

Soloquartette für Männerstimmen.

a. **Altdeutsches Minnelied.** b. **Lanzknechtliebe.**
c. **Dass Gott Dich behüt'.** d. **Reiterlied.**

Componirt und dem Casino-Quartett (Mitglieder des Grossherzogl. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim) gewidmet von

Rudolph Drumm.

Op. 51. Partitur und Stimmen 1 Mk. 80 Pfg.
Jeder Satz Stimmen 50 Pfg.

Drumm, Rud.,

op. 48.

3 Männerchöre.

1) „Das Herz am Rhein" von Dippel.
2) „Jung Friedels Wanderlied" von Aug. Becker.
3) „Treulose Liebe" . . . .

Partitur und Stimmen Mk. 1.80.

Die „Neue Zeitschrift" für Musik (No. 3 v. 21. Januar 1883) schreibt u. A. Folgendes: „Diese Lieder zeichnen sich wie alle übrigen des talentvollen Autors durch gefällige leichtfassliche Melodik, Mannigfaltigkeit der Harmonik und gute melodische Stimmführung aus. Man kann sie mit gutem Gewissen allen Gesangvereinen bestens empfehlen.

Die „Deutsche Musikzeitung" äussert sich in der günstigsten Weise über diese beiden Compositionen. Gesangvereinen empfehlen dieselben als effekterhaschende, dankbare Vorträge.

Doch die Augen sollten ihr nur zu bald aufgehen. Ihrem Großvater war es längst seltsam aufgefallen, daß Wildenau's Besuche immer seltener wurden, und als dieser des Abends auch nicht mehr in den „Drei Königen" erschien und viele Tage auch nicht mehr auf den Thurm gekommen war, erkundigte er sich, ob er etwa verreist sei. „Herr Wildenau ist jetzt mit ganz andern Dingen beschäftigt," erhielt er zur Antwort. „Er hat sich mit Thekla Reinhard verlobt und wird bald Hochzeit halten."

Dem alten Manne drohten die Sinne zu vergehen. Er ließ den Rest seines Abendtrunkes unberührt und stieg mit wankenden Knieen die dreihundert Stufen seines Thurmes hinan. Lottchen wunderte sich, daß er so frühe zurückkomme und war besorgt, als er sich still und wie todtmüde in seinen Armstuhl setzte.

„Bist Du nicht wohl, Großvater?" fragte sie ängstlich.

„Ich bin müde zum Sterben," sprach er mit bebender Stimme. „Komm, mein liebes, armes Kind, setze Dich zu mir, ich habe mit Dir zu reden."

Lottchens Angst stieg, aber sie that, wie er wünschte; doch bat sie ihn, er möge sich niederlegen. Er schüttelte das Haupt und fuhr fort: „Kind, weißt Du noch, wie Du früher bisweilen darüber klagtest, daß wir so einsam, fast von aller Welt abgeschnitten, auf diesem Thurme leben müssen? Damals sagte ich Dir oft: Wir sind da oben nicht allein, es ist Einer bei uns, der ist der beste Freund, die Welt aber ist falsch und ungetreu, sehne Dich nicht nach ihr! O

Drumm, Rud.,

op. 45.

4 Gesänge für 4 Männerstimmen.

1) „Das Meer ist still“ von Lorm.
2) „Erblichener Sonnenstrahl“ von Welmer.
3) „Die alten Jenenser“ von Sturm.
4) „Entschwundenes Glück“ von Welmer.

Partitur und Stimmen Mk. 1.80.

Massen-Absatz!

Bismarck-Marsch

für Pianoforte componirt von

Rud. Drumm, (op. 50)

Preis ord. 1 Mark 50 Pfennig.

Mit grossem Beifall aufgenommen und zu Tausenden bis jetzt verbreitet. Der Drumm-'sche Marsch ist entschieden eine der gelungensten und besten Compositionen. Von verschiedenen Militärorchestern mit riesigem Effekte aufgeführt.

Die „Deutsche Kunst- u. Musik-Zeitung“ in Wien schreibt: Seine in der herkömmlichen Form gehaltenen Themen sind gut erfunden, entbehren nicht der gemüthlichen Sangbarkeit, einfachster wirksamer Harmonien, namentlich zeigt das Thema des Trio bei hervorstechender Bassfigur eine charakteristische Gestaltung, als habe der Componist eine Blut- und Eisenfigur hinstellen wollen. Leichte Spielbarkeit der Clavierausgabe spricht im Vorhinein zu Gunsten dieses Tonstückes und kann dasselbe mit bestem Gewissen empfohlen werden.

ich wollte, sie hätte Dich und mich nicht berührt!"

„Lieber Großvater, was ist denn geschehen?" fragte Lottchen.

„Du mußt es doch erfahren," erwiderte er nach kurzem Bedenken; „warum nicht jetzt? Weißt Du, warum Wildenau nicht mehr kommt?"

Das Mädchen gerieth bei diesen Worten in die höchste Spannung. Sie fühlte ihr Herz zusammengepreßt und konnte die ängstliche Pause nur durch ein rasch herausgestoßenes „Nun?" unterbrechen.

„Er heirathet Reinhards einzige Tochter!" sprach der Alte dumpf.

Ohne einen Laut sank Lottchen in die Lehne ihres Stuhles zurück. Ihr Gesicht war bleich wie Marmor. Dann drückte sie beide Hände fest auf das Herz; sie hatte das Gefühl, als sei es abgerissen und wollte herausbrechen. Ueber ihre blassen Lippen kam kein Wort. Erst als der Großvater mit der Hand über ihre Stirne strich, brach sie in Thränen aus. Sie stürzte auf die Kniee und rief: „Gott! mein Gott!" Dann drückte sie das Gesicht in des Alten Schooß und weinte laut und lange. Dem alten Mann wollte das Herz brechen vor Leid.

Erst als der laute Sturm des Schmerzes in der Brust des Mädchens sich in Etwas zu legen begann, als sie fast müde war vom Weinen, nahm er sie bei der Hand und führte sie hinaus auf die Gallerie. Ueber der entschlummerten Erde hatte sich eine mondhelle Herbstnacht in ihrer ganzen Pracht ausgebreitet. Der Himmel war so heiter und ruhig, als habe er keine

Schulgesetze der Pfalz

unaufgezogen 20 Pf., aufgez. auf Pappe 50 Pf.

Medicus, Dr. Wilh.,

Unsere

essbaren Schwämme.

Populärer Leitfaden zum Erkennen und Benützen der bekanntesten Speisepilze mit 23 naturgetreuen, feincolorirten Abbildungen.
7. vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 60 Pfg., in eleg. Leinwandband 1 Mk.

In 2 Jahren 7 Auflagen mit **23000** Exemplaren erschienen.

Dasselbe als Wandtafel M. 1.50, auf Leinwand mit Stäben 3 M.

Die Pädag. Blätter von Kehr schreiben: Für nur 60 Pfg. werden hier 23 der essbaren Pilze ausreichend beschrieben und sehr gut illustrirt, sogar ein Anhang über das Sammeln u. die Zubereitung der Schwämme, sowie über die ersten Mittel bei Vergiftungen wird angeführt. Die rasche Folge der Auflagen, von denen in einem Jahre **3** nöthig wurden, ist ein Beweis für die Anerkennung, welche das Heftchen findet und welche es in der That auch verdient.

Unzählige der vorzüglichsten Kritiken über das Medicus'sche Werkchen liegen vor, und halten wir es für überflüssig, noch ein weiteres Wort darüber anzuführen.

Ahnung von dem unendlichen Weh, das da unten die Herzen zermalmt, die Sterne lächelten so freundlich nieder, als ob ihre Strahlen kein thränendes Auge träfen. Der Thürmer sagte kein Wort, er deutete nur mit der Rechten hinauf zum Himmel. Lottchen verstand ihn wohl, aber als sie zum Himmel aufblickte, erschien ihr die Nacht wie jene, in welcher Albert ihr ewige Treue geschworen; es fiel ihr ein, daß sie auf derselben Stelle stehe, wie damals, und weinend floh sie in ihr enges Kämmerlein.

Lottchen war seit diesem Abend unaussprechlich unglücklich, um so mehr, da sich ihr sonst so frommer Sinn nicht zurecht finden konnte. Sie rang im Gebete, aber es schien kein Segen darin zu liegen. O ihr Herz konnte sich nicht so schnell losmachen von dem Ungetreuen, um sich ganz zu Gott zu flüchten. Manchmal tauchten sogar leise Gedanken des Hasses und der Rache in ihr auf, aber es war dafür noch in ihrem sanften Gemüthe zu wenig Raum. In andern Stunden betete sie für Wildenau, und wollte den Segen des Himmels für ihn erflehen; aber es gelang ihr doch nicht, sich so völlig selbst zu verleugnen. Es war doch eine finstere, unglückselige Zeit, und ihr Großvater sah mit unendlichem Kummer, wie sich das arme Kind in seinem Schmerze friedlos verzehrte. Und doch kannte er nicht alle die dunkeln Stunden, welche die Unglückliche verlebte. Sie ward von Tag zu Tag bleicher und stiller, und in manchen Augenblicken schienen sich ihre Sinne gänzlich zu verwirren.

Medicus, Dr. Wilh.,

Nos champignons comestibles.

Guide populaire pour distinguer les champignons mangeables les plus connus et manière de les apprêter. Avec 23 illustrations dessinées d'après nature et bien coloriées.

Prix 1 fr. 25 ctm.

Bebber, J. van.

Regen-Tafeln von Deutschland.

Mittlere Regenhöhen in Millimetern.

Preis Mark 1.80.

Die strengsten europäischen Winter

vom Jahre 1829 an.

Preis 70 Pfg.

Zeichenhefte

punktirt,

(für den stigmograph. Zeichenunterr.) auf **starkem, gekörntem** Zeichenpapier (kein gewöhnliches Schreibpapier)

Preis 15 Pfennig — 27. Aufl.

Schulzeugnisse

für Sonn- und Werktagschulen

à 5 Pfg. — 100 Stück = 4 Mk.

Zeichentäfelchen

zum stigmogr. Zeichnen.

16. Auflage. — Preis 15 Pfennig.

Eine solche finstere Stunde innerer Verlassenheit, die schrecklichste unter allen bisherigen, kam noch. Es war in einer Nacht des Spätherbstes. Am Himmel leuchtete kein Stern, die Wolken hingen finster und schwer über die verödete Erde herab und der schaurige Nachtwind zog mit unheimlichem Sausen um den hohen Thurm. Jeder seiner schweren Züge klang da oben wie ein Klagegestöhn, oder wie ein unheimlicher Geisterruf. Lottchen war nach Mitternacht noch wach; sie fand keine Ruhe. Seltsame Gedanken gingen ihr durch den Sinn, Gedanken, vor denen ihr graute und denen sie dann doch wieder nachhing. Bisweilen richtete sie sich von ihrem mit Thränen benetzten Lager auf und lauschte den Tönen des Sturmes, als ob ihr Jemand riefe. „Vater, Mutter, wär' ich bei euch da unten unter dem Rasen!" sprach sie leise vor sich hin und schwieg wieder eine Zeit lang. „Ueberleben?" fuhr sie fort, „nein, das kann ich nicht."

Es war noch eine Viertelstunde bis Ein Uhr. Rasch erhob sie sich, zog ein Unterkleid an und trat in das Wohnstübchen, wo ihr Großvater in einer alkovenartigen Vertiefung hinter einem Vorhange schlief. Das Nachtlicht brannte düster hinter einem Schirme. Lottchen lauschte in der Nähe des Alkovens und trat dann hinaus auf die Gallerie. Der alte Mann schlief jedoch nicht; er sah das Mädchen hinausgehen und dachte, sie werde um die Gallerie gehen. Doch warum schaute sie nicht durch das Fenster über die Stadt hin? Er war besorgt um ihre Gesundheit, stand auf und öffnete ein Fenster, um

Wer in kurzer Zeit eine fliessende, gefällige und hübsche Schrift erlangen will, versäume nicht, sich

Nic. Miedel's

theoretisch praktische, in fortschreitendem Stufengang methodisch bearbeitete

Schreibschule

in deutscher und englicher Schrift kommen zu lassen. Diese vorzüglichste aller Schreibschulen verwirft das mechanische Nachmalen gegebener Vorlagen und macht dem Lernenden durch Zusammensetzung aus den Grundformen die Entstehung jedes einzelnen Buchstabens klar. Es ist Methode in der Schule und die geisttödtende oft unnütze Arbeit des gedankenlosen Abschreibens ist darin über Bord geworfen. Besonderes Gewicht ist in der Miedel'schen Schule auch auf die Ortographie, Dehnung und Schärfung, auf die gebräuchlichsten Fremdwörter, geschäftlichen Aufsätze etc. etc. gelegt, so dass das Werk nicht nur Lehrern, sondern auch jedem Schüler, jedem Handlungs - Lehrling, jedem Privaten ein treuer Führer sein wird.

Der bisherige Preis von 9 Mark für das 108 Tafeln umfassende Werk gestattete nur Schulen die Anschaffung und hat sich die Verlagshandlung entschlossen, um dieses von hoher kgl. Regierung mit Anerkennung zugedachte Werk, auch dem weniger Bemittelten, dem Volke zugänglich zu machen, den Preis auf

sie hereinzurufen. Da stand sie draußen an dem Geländer, der Seite zugewendet, wo tief unten die Todten schlummern. Das weiße Kleid flatterte im Nachtwinde. „Vater, Mutter, ich komme!“ sagte sie leise und machte Anstalt, auf die Brüstung zu steigen. Entsetzen faßte den Alten, seine Haare sträubten sich, Todtesangst lähmte ihm die Zunge und alle Glieder. Doch es war kein Augenblick zu verlieren, „Lottchen, mein Kind!“ stieß er heraus und stürzte zur Thüre hinaus. Sein Ruf hatte ihr die Besinnung wiedergegeben und weinend sank sie ihm in die Arme. Er führte sie hinein, aber er konnte kein Wort sprechen. Der alte Mann weinte wie ein Kind.

„Gott sei gelobt!“ sagte sie wie mit erleichtertem Herzen; „Großvater, Du hast mich durch Deinen Zuruf von der entsetzlichsten Sünde bewahrt. Vergieb mir, daß ich einen Augenblick Deiner vergessen konnte, und Gott möge mir auch vergeben, daß ich sein und meiner armen Seele vergaß. Lieber Großvater, sei ruhig, Du hast nichts Aehnliches mehr zu fürchten, Dein Ruf ist mir durch die Seele gegangen, Du warst wie immer, mein guter Engel.“

Mit diesen Worten ging sie in ihr Kämmerlein und warf sich wieder auf ihr Lager.

3.

Lottchen war seit jener fürchterlichen Stunde wie umgewandelt. Es war ein Wende-

4 Mark eingebunden (incl. den dazu gehörigen Schreib-Utensilien) herabzusetzen.

Kein Geschenk dürfte sich als nützlicher, schöner und brauchbarer erweisen, als die Miedel'sche Schule; **denn nach der Schrift beurtheilt man oftmals den Menschen.**

Eisert, M.,

Vorträge über darstellende Geometrie.

Preis 1 M.

Ein neues erfreuliches Zeugniss von der Bedeutsamkeit des projectirten Zeichnens geben die vom Zeichenlehrer J. M. Eisert herausgegebenen und von Aug. Gotthold's Buchhandlung in Kaiserslautern verlegten

„Vorträge über darstellende Geometrie".

Das Zeichnen tritt hier in den Dienst der Wissenschaft, welche sich seiner in der gebotenen Form nicht wohl wird entschlagen können. Je mehr die Zeichenkunst in der Schule, sei es auch im Dienste wissenschaftlichen Unterrichts, Platz greift, desto mehr wird das Bedürfniss nach Förderung ihres Unterrichts Anerkennung finden. Desshalb hat das Werkchen auch darauf Anspruch, wie hiermit geschieht, als „neues Material für den projektirten Zeichenunterricht" empfohlen zu werden. Das Werkchen enthält neue ausführliche Construktionen.

(Rheinische Schulzeitung.)

---

punkt in ihrem Leben eingetreten. Ihr Schmerz schien seine frühere Heftigkeit verloren zu haben, und machte einer stillen, duldenden Ergebenheit Platz. Je klarer sie nämlich die äußerste Verwerflichkeit des vorgehabten Schrittes erkannte, desto inniger bat sie ihren Gott um Vergebung desselben; und je mehr sie der Erhörung dieses ihres Gebetes gewiß wurde, desto reichlicher kehrte ein stiller Gottesfriede in ihre Seele ein. Ihren Großvater behandelte sie jetzt fast mit noch größerer Aufmerksamkeit und zarterer Liebe, als vorher. Der alte Mann lebte dabei ordentlich wieder auf, obgleich er mit steter Betrübniß den stillen Gram sah, der sein armes Kind verzehrte, und immer durch ihre heitere Freundlichkeit hindurchschimmerte. Vergeblich hoffte er von Tag zu Tag, das Roth ihrer Wangen werde zurückkehren. Es war auf immer weggewischt.

Indeß konnte sie jetzt mit mehr Ruhe an Albert denken, und aller Groll gegen den Treulosen schien aus ihrem Herzen getilgt zu sein. Noch viel weniger regte sich in ihr ein Haß gegen Thekla Rheinhard. Sie war überzeugt, daß das Mädchen nichts von ihrem Verhältnisse zu Wildenau wisse, und in der That war in der Stadt davon Nichts kund geworden, weil Albert seine Liebschaft geheim hielt, und kein Mensch anders wußte, als daß er seiner Geschäfte wegen tagtäglich den Moritzthurm besteige.

Es kam aber noch ein schwerer Tag für Lottchen, der Hochzeitstag ihres Ungetreuen. Trotz dem vorsichtigen Schweigen ihres Großvaters hatte sie ihn doch erfahren. Wildenau

Die Geschichte der prot. Kirche der Pfalz

mit besonderer Berücksichtigung der pfälzischen Profangeschichte

nach gedruckten und ungedruckten Quellen bearbeitet

von Theodor Gümbel

prot. Pfarrer und kgl. Distriktsschulinspektor.

792 Seiten Lexikon-Oktav mit 3 Stammtafeln.

Preis brosch. 8 M., geb. 10 M.

Farbige Oelkreidestifte zum geograph. Zeichnen. Nr. 475. 12 Lyrastifte in Blechkapsel. Preis Mk. 1.

Farbige Oelkreidestifte zum geograph. Zeichnen. Nr. 714, 12 Lyrastifte in Pappkapsel. Preis 80 Pfg.

Farbige Oelkreidestifte zum geograph. Zeichnen. Nr. 714. 6 Lyrastifte in Pappkapsel. Preis 40 Pfennig.

Farbige Oelkreidestifte à 6 Pfennig.

1. Zinnoberroth.
2. Dunkelblau.
3. Orange.
4. Hellgrün.
5. Violett.
6. Hellgelb.
7. Dunkelgrün.
8. Hellgrün.
9. Umbraun.
10. Himmelblau.
11. Rothbraun.
12. Carminroth.

äußerte zwar gegen Thekla den Wunsch, ohne großes Aufsehen in ihrem Hause getraut zu werden, aber weder diese, noch die Eltern waren damit einverstanden. Sie wollten vielmehr eine ungewöhnliche Pracht sehen lassen und rüsteten darum eine große öffentliche Hochzeit zu. Alle Einwendungen des Bräutigams wurden zurückgewiesen, und dieser trat, allerdings bewegten Herzens, mit seiner prächtig geschmückten Braut und einem ungewöhnlich zahlreichen Gefolge den Gang nach der Moritzkirche an. Der Gedanke an die verlassene Enkelin des Thürmers trieb ihm alles Blut zum Herz zurück, als er des Thurmes ansichtig wurde. Er wagte nicht, hinauf zu schauen.

Lottchen war anfangs Willens, an diesem Tage das Häuschen nicht zu verlassen und keinen Blick durch das Fenster zu thun; als aber der Brautzug sich durch die Straße bewegte und den Kirchenplatz betrat, war sie doch draußen auf der Gallerie. Sie konnte nicht wiederstehen. Damit sie jedoch nicht gesehen werde, stand sie nicht an der Brüstung, sondern kniete auf den Steinplatten und schaute durch die durchbrochenen Verzierungen des Geländers. Aber große Thränen verdunkelten ihr Auge, und ihr gebrochenes Herz that ihr unsäglich wehe.

Als das Brautpaar in die Kirche getreten war, lehnte sie die bleiche Stirne einige Augenblicke an den kalten Stein, dann, als durchfliege ihr Haupt ein plötzlicher Gedanke, erhob sie sich, und eilte die Treppe des Thurmes hinab. Sie hatte etwa die Hälfte derselben zurückgelegt, und trat dort in eine Thüre, welche in den Speicher

Gotthold's Schulzeichenstift. Seckig, polirt à 6 Pf., per Dtzd. 60 Pf.

Auf diesen Zeichenstift machen wir alle Lehrer aufmerksam. Derselbe ist in Qualität vorzüglich; der Preis ein ganz staunenswerth billiger. Die pfälz. Lehrerzeitung empfiehlt diesen Stift aufs Wärmste.

Gotthold's Zeichencarton. Stärkstes Zeichenpapier. Grösse 37 × 48 cm. nur 5 Pfg.; do. Grösse 52 × 70 cm. nur 10 Pf.

Die pfälz. Schulzeitung empfieht in ihrer Nummer vom 7. Juni dieses Zeichenpapier als das vorzüglichste, das bis jezt zu dem fabelhaften Preise von nur 5 Pfg. geliefert worden.

☞ **Proben** hiervon besorgt jede Buchhandlung, Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Gotthold's Zeichen-Block-Hefte (Skizzenhefte) mit 30 Bogen vorzüglichem gekörntem Zeichenpapier 2 M., mit 15 Bogen 1.20 M.

Anstatt der Zeichenhefte sind jetzt auch die sogenannten Zeichenblocks sehr beliebt, weil sie naheliegende nennenswerthe Vorzüge vor jenen bieten. Solche werden nämlich gebildet aus einer grösseren Anzahl von aufeinandergelegten, gleichmässig beschnittenen, gut gespannten Zeichenblättern, die an den Rändern teilweise zusammengeleimt sind, doch so, dass sie einzeln (nach Vollendung der Zeichnung) leicht und unbeschädigt abgetrennt werden können. Der Preis des Heftes mit 30 Bogen ist 2 M., mit 15 Bogen 1.20 M.

der Kirche führte. Hier erhoben sich die Kreuzgewölbe wie Hügel, aber sie eilte flüchtigen Fußes über dieselben hin bis zu dem Gewölbe, welches sich gerade über dem Altare der Kirche erhob und an der Stelle des Schlußsteins mit einer runden Oeffnung versehen war, auf der als Decke zwei Bretter lagen. Hier kniete sie nieder, rückte die Bretter leise ein wenig auseinander und sah durch den Spalt hinab in die Kirche, aus der die brausenden Töne der Orgel zu ihr heraufstiegen. Nach einiger Zeit schwiegen diese und der Geistliche trat vor den Altar. Als nun auch Albert und Thekla nahten, drohte dem armen Mädchen die Brust zu zerspringen. Sie wünschte sich weit weg, am liebsten ins Grab, und doch konnte sie das Auge nicht von dem wegwenden, was unter ihr vorging. Ihr unbewußt fiel eine große Thräne aus diesem Auge hinab und gerade auf Alberts Hand, den dabei ein leiser Schauder durchrieselte, obgleich er nicht wußte, woher der Tropfen gekommen war.

In diesem Augenblick hielt der Geistliche die silberne Platte hin und Braut und Bräutigam zogen die Ringe von den Fingern, um sie darauf zu legen. Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es Lottchens Glieder. Rasch zog sie den Ring ab, den ihr einst Albert gegeben, ließ ihn hinabfallen und floh über die Gewölbhügel hinweg nach dem Thurme.

Laut klingend schlug der Ring gerade auf die silberne Platte in den Händen des Geistlichen, sprang von derselben wieder in die Höhe und rollte auf dem Steinpflaster hin. Der Küster hatte ihn im Augenblicke aufgehoben und auf die

Wir geben uns der frohen Hoffnung hin, dem Zeichenunterricht durch dieses Unternehmen ein ganz besonders zweckdienliches Material geschaffen zu haben und zweifeln nicht, dass sich unsere Zeichenblocks in vielen Lehranstalten einführen werden.

Gotthold's Comptoir- und Schulfeder in 2 Spitzenbreiten. Beste und billigste Schreibfeder. F (spitz), M (stumpf), per Gross 1.30 Mark.

Gotthold's Griffelhalter. Anerkannt der beste Halter, um das Kind von allem Anfang an die richtige Haltung der Feder zu gewöhnen. Patentirt!

(In Nr. 16 (1882) der pfälzischen Lehrerzeitung empfohlen. Von diesem Halter sind binnen $^1/_2$ Jahre **20000** Stück verkauft.)

Preis 15 Pf. Bei Entnahme grösserer Partien billiger.

— Einlagegriffel hierzu à 1 Pfennig. Per 100 = 80 Pfg.

Gotthold's Weissholzstift Ganz vorzügliches Bleistift, à 3 Pfg., 10 Stück 21 Pfg., 100 Stück 2 Mk.

Die bekannten 32 Stahlstich-Illustrationen nebst beigedrucktem Texte zu Schillers Räuber, Braut von Messina, Kabale und Liebe. 2. billige Volksausgabe. Preis nur M. 1.50.

Diese ganz wunderbar schönen Zeichnungen erregen das Interresse eines jeden Gebildeten. Der Preis ist unglaublich für das Gebotene.

Platte gelegt. Da lagen nun drei Ringe, und der Geistliche blickte mit sprachlosem Staunen bald auf die Ringe, bald auf das Brautpaar. Thekla begriff nicht, was geschehen war; Albert aber war bleich geworden wie der Tod, es dunkelte ihm vor den Augen, seine Kniee wankten und er wäre zusammengestürzt, wenn der Küster ihn nicht unterstützt hätte. Dem dumpfen Gemurmel in der Kirche folgte eine allgemeine Verwirrung unter dem Brautgefolge. Man eilte herzu, Albert aber sah und hörte Nichts mehr; er mußte aus der Kirche mehr getragen als geführt werden.

4.

Als Wildenau in seinem Gasthofe aus seiner Betäubung, wie aus einem wüsten Traume, erwachte, war er allein und sein erster Blick fiel auf zwei Ringe, welche neben ihm auf dem Tische lagen. Der eine war der, welchen Thekla tragen sollte, der andere jener, welchen er einst an Lottchens Finger gesteckt hatte. Dieser Anblick stellte Alles, was an diesem Tage vorgegangen war, wieder klar vor seine Seele. Sein ganzes inneres Wesen war furchtbar aufgeregt, aber er sagte nichts als: „Lottchen, Du bist gerächt." Ehe eine Stunde vergangen war, sprengte er aus dem Thore der Stadt. Es war ein trüber Abend, der erste Schnee fiel, und die Spur des Reiters verwehte der Wind.

Lottchen aber lag auf dem Thurme krank darnieder. Ihre Glieder schüttelte ein heftiger

☞ **Allen Schulen, Lehrern und Schulvorständen zur Einführung empfohlen:**

Gotthold, Aug., Kartennetze auf starkem Zeichenpapier. Bestes Hülfsmittel beim geogr. Unterricht. Ausgabe A ohne punktirte Grenzangaben, Ausgabe B mit punktirten Grenzangaben. Preis pro Blatt 6 Pf.

Bis jetzt erschienen 36 Nummern in A u. B.

No. 1 Bayer. Pfalz.
„ 2 Südwestdeutschland.
„ 3 Deutschland.
„ 4 Europa.
„ 5 Asien.
„ 6 Afrika.
„ 7 Nord-Amerika.
„ 8 Süd-Amerika.
„ 9 Australien.
„ 10 Belgien.
„ 11 Schweiz.
„ 12 Spanien und Portugal.
„ 13 Frankreich.
„ 14 Italien.
„ 15 England.
„ 16 Russland.
„ 17 Schweden.
„ 18 Türkei und Griechenland.
„ 19 Oester.-Ungarn.
„ 20 Palästina.

No. 21 Kgr. Preussen.
„ 22 Kr. Oberbayern.
„ 23 Kreis Niederbayern.
„ 24 Oberpfalz und Regensburg.
„ 25 Oberfranken.
„ 26 Mittelfranken.
„ 27 Unterfranken.
„ 28 Schwaben und Neuburg.
„ 29 Königr. Sachsen
„ 30 „ Württemberg.
„ 31 Grossh. Baden.
„ 32 „ Hessen.
„ 33 Grossh. Mecklb.-Schwerin.
„ 34 Elsass-Lothr.
„ 35 Rheinprovinz.
„ 36 Provinz Branburg.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Fieberschauer. Das Erlebniß dieses Tages hatte ihre seit einiger Zeit ohnehin sehr zarte Gesundheit allzu heftig angegriffen. Ihr Großvater, der von dem, was sie gethan, keine Ahnung hatte, erfuhr im Laufe des Tages durch den Küster, was vorgefallen war, und obgleich er eine gewisse innere Befriedigung über den Ausgang fühlte, so schüttelte er doch den Kopf über das, was seine Enkelin gewagt hatte. Ihr selbst sagte er Nichts, als daß die Trauung nicht vollzogen, Albert aber krank in seine Wohnung gebracht worden sei. Diese Nachricht erschütterte sie, und obgleich auch sie ein gewisses Gefühl der Genugthuung nicht unterdrücken konnte, so fing sie doch an, ihre übereilte That zu bereuen. Am andern Tage erfuhr sie auch Wildenau's schnelle Abreise, und daß Thekla ihm seinen Ring zurückgeschickt habe und jedes Verhältniß zwischen beiden aufgelöst sei. Die alte Liebe war aus ihrem Herzen keineswegs vertilgt und behauptete ihr Recht nur zu sehr. Sie bedauerte jetzt den Ungetreuen lebhaft, und vergessend, daß er ihr eigenes Lebensglück vernichtet hatte, klagte sie sich nur selbst darum an, daß sie ihn unglücklich gemacht habe.

Indessen hörte weder sie, noch sonst Jemand in M. ferner etwas von Wildenau. Er war verschollen, Thekla längst getröstet und seine Person und Geschichte hatten in der Unterhaltung längst andern Platz gemacht.

Nur auf dem Moritzthurme war er nicht vergessen. Da oben wurde von zwei Menschen täglich seiner gedacht, ohne daß sie ein Wort über ihn mit einander redeten. Der alte Thürmer

(„Rheinische Schulzeitung“ Nr. 25.) **Aug. Gotthold's Kartennetze.** Diese Kartennetze, welche mit und ohne Grenze hergestellt sind, dürften allen Volksschullehrern, die den geographischen Unterricht zu ertheilen haben, eine willkommene Erscheinung sein. Durch sie wird die Förderung der neuen Lehrordnung: „Wenn möglich Kartenzeichnen“, wesentlich erleichtert. Die Grenzen sind correct angedeutet, das Papier ist gekörntes, solides Zeichnenpapier, und der Preis des Exemplars zu 6 Pf. ein so niedriger, dass auch der unbemittelste Schüler sich dieselben anschaffen kann. Dieselben Netze ohne Grenzangabe der Länder können auch den Real- und Lateinschulen bestens empfohlen werden.

Die Zeitschrift für Schulgeographie in Wien schreibt: Gotthold's Kartennetze. Diese Kartennetze haben einige erwähnenswerthe Vorzüge; erstlich sind für jedes Land 2 Blätter bestimmt, wovon das erste die Umrisse des Landes schwach punktiert enthält, wodurch den minder Geübten die erste Arbeit erleichtert wird; dann sind die Netze eingradig, bei kleineren Ländern sogar halbgradig; weiters ist der Massstab durchwegs ein ziemlich grosser und endlich ist das Papier stark und rein. Denen, die sich dieses Hilfsmittels beim Unterricht oder beim Studium bedienen, können wir demnach Gotthold's Netze (die nebenbei bemerkt, die Meridiane von Ferro und Paris bezeichnen) bestens empfehlen.

---

gedachte zwar seiner ohne unchristlichen Haß, aber doch nie ohne ein bitteres Gefühl, so oft er seiner Enkelin in das bleiche, abgehärmte Angesicht und in das trübe Auge sah. Lottchen selbst war stets mit ihm beschäftigt und gab ihrem Gram täglich neue Nahrung, sie zürnte ihm nicht mehr, sie haßte ihn nicht, sie betete vielmehr für ihn und litt fast mehr um ihn, als durch ihn. Dabei war sie während der rauhen Jahreszeit öfters sehr unwohl und ihre Kräfte schwanden von Tag zu Tag mehr dahin.

So war der lange Winter vergangen; um den Thurm wehten die ersten lauen Frühlingslüfte, und das Auge konnte wieder die Berge ohne ihre Schneehüllen begrüßen und sich an dem ersten sprossenden Grün erlaben. Da stieg eines Abends ein Mann den Moritzthurm hinan. Sein Schritt war rasch, aber sein noch jugendliches Angesicht bleich und eingefallen, und wer neben ihm gegangen wäre, hätte sein Herz klopfen hören können. Er trat auf die Gallerie hinaus, jedoch ohne der Gegend einen Blick zuzuwenden. Mit zögerndem Finger klopfte er an die Thüre der Thürmerwohnung. Alles blieb still. Er öffnete, und in dem Stübchen saß der alte Thürmer im Lehnstuhle, das Haupt wie in tiefen Gedanken auf die Brust herabgesenkt, die Hände vorn über die beiden Armlehnen gefaltet. Der Alte sah auf, starrte den Fremden an und rief staunend: „Albert Wildenau!"

„Ja!" rief Wildenau und stürzte vor ihm auf die Kniee. „Ja, ich bin's; ich bin der elende, der ungetreue, der unglückliche Albert. — Vater, wo ist Lottchen? Ihr müßt mir ver-

Diese ausserordentlich billigen Kartennetze sind sehr zu empfehlen und können dem geogr. Unterrichte nur zum grössten Vortheile gereichen. Das Papier ist sehr gut.

(Pfälz. Lehrerzeitung.)

Die Netze sind in mehr als 400 Orten eingeführt.

— Probeblätter stehen zu Diensten. —

Katz, M.,

Lehrsätze u. Aufgaben für gewerbliche Buchhaltung.

2. vielfach verbesserte Auflage. — Geb. 50 Pfg.

Die Zeitschrift des Verbandes der badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer in Karlsruhe sagt:

Das Werkchen behandelt mit Sachkenntniss und richtiger Scheidung des für den Gewerbsmann Wissensnötigen vom Wissenswerten in gedrängter Kürze das keineswegs leichte Gebiet der Buchführung und zwar in drei Gruppen: 1. Wirtschaftliche Grundbegriffe, 2. Technische Grundbegriffe und Regeln; eigentlich praktische Anleitung zur Führung der dem Handwerksmeister nötigen drei Bücher; Tagebuch, Kassenbuch und Hauptbuch mit den erforderl. Schematismen, sodann 3 Aufgaben für eine gewerbl. Buchhaltung. Es befindet sich unter den neueren Erscheinungen über diesen Gegenstand für unsere Schulen schwerlich etwas brauchbareres und dürfte von diesem Standpunkte die kleine

---

geben, Ihr und sie. Ich kann ohne Eure Vergebung nicht leben und nicht sterben. O, wenn Ihr wüßtet, wie grenzenlos unglücklich ich war und bin, Ihr würdet keinen Augenblick zögern, zu mir zu sagen: „Ich vergebe Dir! — Ich bin geflohen, und der Fluch der Untreue ist mir gefolgt und hat allenthalben die Ruhe von mir gescheucht. Wo ich ging, folgte mir der riesige Schatten Eures Thurmes; wo ich mich niederlegte, fiel er auf mein schlummerloses Auge und selbst in meinen Träumen winkte er mir wie ein drohender Riesenfinger. Ihr mögt mich hinabstoßen von Eurem Thurme, nur vergebt mir vorher."

Die leidenschaftliche Heftigkeit, mit welcher Albert diese Worte hervorstieß, erschütterte den Alten. Er winkte mit der Hand und sagte: „Geh', Unglücklicher, ich vergebe Dir!"

„Habt Dank, tausend Dank!" rief Wildenau. „Aber es ist noch nicht genug damit. Auch aus ihrem Munde, an der ich so hart gefrevelt, muß ich dasselbe Wort hören; sie muß mir sagen, daß sie mich nicht mehr haßt."

„Sie kann nicht!" sprach der Thürmer nach kurzem Bedenken.

„Wie? sie kann nicht?" rief Albert. „Wo ist sie? Laßt mich zu ihr; sie kann's, o ich weiß, daß sie es kann; ihre reine Seele kann keinen Haß hegen und unversöhnlich bleiben. Ich will ja Nichts von ihr, als Vergebung, da ich ihrer Liebe nicht mehr werth bin."

Schrift sich insbesondere als Merkbüchlein für die Schüler empfehlen, neben welchem alsdann das übliche Diktat eine sehr wünschenswerte Beschränkung zu Gunsten der Uebung an der Schultafel erfahren könnte.

Hahn, Herm.,

5 zweistimmige Confirmations-Lieder

mit Orgelbegleitung.

3. Aufl. Partitur brosch. 75 Pf., in elegant. Leinwandband Mk. 1.50.

Schülerstimmen (sämmtl. 5 Stimmen zusammen)

10 Pf.

Die „Pfälzische Lehrerztg." schreibt: Ein flüchtiger Blick in die Konfirmationslieder von Herm. Hahn beweist, wie sehr dieses kleine aber zweckmässige Opus die Empfehlung verdient. Sofort erkennt man den Fachmann, der hier aus seiner Praxis schöpfte. Den Lehrern, denen die Pflicht der Einübung von Konfirmationsliedern obliegt, ist mit besagter Arbeit sicher ein guter Dienst geleistet. In engem Rahmen finden sie hier für wenig Geld eine treffliche Auswahl. Dass die rührige Verlagshandlung von Aug. Gotthold in Kaiserslautern eine Ausgabe für die Schüler in zweistimmigem Satz um den aussergewöhnlich billigen Preis von 10 Pfg. pro Heft veranstaltete, dürfte von Vorteil sein; denn kein Konfirmand scheut doch

---

Langsam erhob sich der alte Thürmer, öffnete die Thüre, die in das Kämmerlein seiner Enkelin führte, und sagte dumpf: „Treten Sie ein, hier ist sie."

Zitternd trat Albert in das enge Gemach, in welches die Abendsonne durch das offene Fenster schien. Ein lauter Schrei entfuhr ihm, denn an der Stelle ihres Lagers sah er einen Sarg, in dem Sarge Lottchen. Ihr braunes Haar schmückte einen Kranz von weißen Rosen, um ihren Mund prägte sich der Zug eines sanften, seligen Lächelns aus, und auf ihre bleichen Wangen warf die Abendsonne ihr verklärendes Licht.

Albert stand vor der Leiche und blickte ihr in das liebliche Angesicht ohne Laut und ohne Thräne.

„Sie trug keinen Haß im Herzen; sie hat Ihnen längst vergeben!" sagte der Alte mit bebender Stimme. Und als würde Albert durch diese Worte aus seiner Erstarrung geweckt, sank er jetzt neben dem Sarge auf die Kniee, küßte Lottchens gefaltete Hände und stürzte hinaus, ohne sich noch einmal umzusehen. Langsamen Schrittes folgte ihm der Thürmer, aber Jener war schon die Treppe hinab. Da sah der Alte über die Brüstung hinaus, und als Albert immer noch nicht unten aus der Thüre trat, ging er die Treppe hinab, um ihn zu sehen. Er fand ihn unten bewußtlos auf den Stufen liegen. — Zwar kehrte sein Leben zurück,

diese kleine Ausgabe, gleichsam als ein Konfirmations-Andenken. Möchte es im allseitigen Interesse der guten Sache reichlichen Absatz finden!

Stark, Joh. Fr.,

Tägliches Handbuch

in guten und in bösen Tagen. Mit und ohne Anhang Unstreitig **bestes** und **am schönsten ausgestattetes** Gebetbuch 50.—100. Tausend

	Mark
Preis in starkem Halb-Lederband . .	1.40
Partiepreis nur	1.15
in eleg. Lederband mit Deckelpressung .	2.00
geb. in Halbfrzbd. mit gepressten feinen Decken	2.80
geb. in Glanzleder mit gepressten feinen Decken	4.00
geb. mit Goldschnitt gepresst Leder .	5.00
geb. mit Goldschnitt in Chagrin-Leder .	7.00

Der „Theol Literaturbericht“ kritisirt:

Der Ausgaben des Stark'schen Gebetbuches giebt es viele, **aber wie die vorliegende** giebt es **noch keine.** Dieselbe zeichnet sich durch **weisses, starkes** Papier, **sauberen grossen Druck, dauerhaften, geschmackvollen** Einband und dabei durch **sehr billigen Preis** aus.

Die „Pfälzische Post“ sagt darüber: Die Buchhandlung von August Gotthold in Kaiserslautern hat eine **neue würdige** Ausgabe des beliebtesten deutschen Volksgebetbuches von Stark

---

aber seine Besinnung nicht mehr. Er war wahnsinnig.

Nach einigen Wochen trug man auch ihn auf den Moritzkirchhof, und auch der alte Thürmer fand dort, noch ehe die Blätter wieder fielen, die lang ersehnte Ruhe.

erscheinen lassen. Dieselbe ist auf **dickes, weisses** und **feines** Papier mit ganz **neuen grossen** Lettern gedruckt, mit dem **Christuskopf** von Reni in **Photolithographie** geschmückt und ebenso elegant wie dauerhaft in Lederrücken und Goldtitel gebunden. Diese **herrliche** Ausgabe trägt über **alle existirenden** den **Preis** davon. Der Verkaufspreis von 1 M. 40 Pfg. ist **beispiellos billig.** Bei Partiebezug werden noch ganz besondere Vortheile gewährt.

Familien-Register.

Wunderschönes Bild in 6fachem Farbendruck.
Zum Eintragen der Familien-Mitglieder, nebst Notiz-Raum für

Geburts-, Hochzeits- und Sterbetag.

60 × 40 cm. gross. Preis 1 Mark.

Dieses prächtige Bild sollte als Gedenktafel in jeder Familie hängen.

Die Presse kritisirt:

Früher bestand die schöne Sitte, den Familienbestand in die Hausbibel einzuschreiben. An die Stelle dieser Hausbibeln sind die Familienregister getreten, wie ein solches die genannte rührige Verlagshandlung herstellen liess. Es stellt eine Art von Tempelfassade im Renaissancestyl dar. Auf zierlichen Säulchen erhebt sich der Giebel in dem 4 Medaillons angebracht sind. Diese zeigen ein glückliches Familien-

---

leben, eine Taufe, eine Hochzeit und eine Bestattung. Zwischen den Säulchen ist Raum, um den Bestand der Familie, die Geburts-, Hochzeits- und Begräbnisstage einzutragen. Das Ganze ist elegant und geschmackvoll in buntem Farbendruck ausgeführt und eignet sich zu einem hübschen Weihnachtsgeschenk und Zimmerschmuck.

Luther-Worte.

Eine herrliche Sammlung der schönsten Lutherssprüche, auf holländisches Büttenpapier gedruckt.

Preis 50 Pf. — 3. Aufl.

Eine schön ausgestattete Sammlung von Luthersprüchen, die ein jeder Geistliche sich zulegen sollte.

[Literar. Wegw. fürs evang. Pfarrhaus.]

Der „evang. Kirchenbote“ sagt:

Es ist das eine Sammlung von kräftigen, einschlagenden Worten Luthers, wie ein Prediger des Evangeliums zu leben und zu wirken habe. Solche Rathschläge zu geben, war wohl Niemand mehr befähigt als der deutsche Reformator, der ja selbst einer der grössten Prediger aller Zeiten gewesen ist. Die hier vorliegende Auswahl, die von einem pfälzischen Prediger herrührt, ist sehr gelungen und sollte zur würdigen Lutherfeier in den Pfarrhäusern nicht fehlen. Die Austattung ist sehr schön und originell.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Dr. Martin Luther.

Eine Festgabe zum 400jährigen Geburtstage des grossen Reformators.

64 Seiten Text mit 10 Abbildungen.

8. Auflage.

Preis nur 20 Pfg. 30. – 40. Tausend.

100 Exemplare = 15 Mark.

Zschokke,

Blüthenknospen

aus den Stunden der Andacht.

3. Auflage. 110 Seiten.

Carton. mit Goldschn. 1 Mark 25 Pfg.

Die „Pfälz. Post“ schreibt: Es ist dies eine gelungene Zusammenstellung der geistvollen Aussprüche aus dem bekannten umfangreichen Zschokke'schen Andachtsbuche, die wir namentlich gebildeten Lesern bestens empfehlen können.

Kosten-Anschläge

für Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Glaser, sowie alle Bauhandwerker.

per Bogen 5 Pfg.

Aug. Gottholds Verlag, Kaiserslautern.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Altkatholisches Gesangbuch.

Ausg. in gew. Sehulband	. . . . .	0.40
„ „ gepressten	Papierdecken . .	0.60
„ „ „	Lwddecken . . .	1.00
„ „ „	„ m. Titelvergold.	1.50
Ausgabe in gepresstem	Chagrinleder .	2 00

Bausteine zur christlichen Lehre.

Aus dem Schatze der evang. Bekenntnisse zusammengestellt.

Preis 6 Pf.

Der „christl. Pilger“ schreibt:

Dieses Schriftchen enthält in 18 Fragen **Alles**, was ein junger Christ an gedächtnissmässigem Stoff über die Heilslehre fürs Leben mitzunehmen nöthig hat. Wir sind dem Verfasser (Herrn Kirchenrath u. Dekan Lynker in Speyer) für sein Schriftchen herzlich dankbar.

Lohn-Buch.

In starkem Halblederband. — 4. Auflage.

Preis 1 Mark 20 Pfg.

Für Fabriken und grössere Geschäfte sehr vortheilhaft.

Fleischmann. Otto,

ABSALOM,

Preis 50 Pfg.

Diese Dichtung gehört mit zu den besten Producten des begabten Schriftstellers.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Gesangbuch

für

evangelische Mennoniten-Gemeinden.

2. Auflage. Brosch. Mk. 1.20.

In	Halbfranz geb.	2.10
„	Ganzleder	2.50
„	gepressten Papierdecken	2.60
„	„ Lederdecken	3.50
„	Goldschnitt	4.50
„	„ einseitig vergoldet	5.00
„	„ doppelseitig	5.50
„	„ u. Chagrinleder eins. vergold.	6.50
„	„ „ „ doppels. „	7.00

A. Aabich,

Haushaltungsbuch.

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

4. Aufl. — Pr. cart. M. 1.20.

Die „Augsburger Abendzeitung“ sagt in No. 16 vom Jahre 1882:

„Dasselbe bildet ein handliches Anschreibebuch für jede Hausfrau, enthält verschiedene Rubriken für jegliche Haushaltungsgegenstände, die einfach auszufüllen sind und es ermöglichen, dass keine Ausgabe unberücksichtigt bleiben kann. Eine Recapitulation am Schlusse jeden Monats, sowie ein Cassa-Conto giebt einen so-

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

fortigen Ueberblick, ob die Ausgaben innerhalb des Budgets sich bewegen. Eine Rubrik für Jahresrechnungen ist bestimmt, die erst jährlich zum Ausgleich kommenden Rechnungen vorzumerken. Eine weitere Rubrik für den Jahres-Abschluss, sowie solche für die Notirung der zur Wäsche gegebenen Gegenstände vervollständigt das ebenso nützliche wie praktische Haushaltungsbuch. Dasselbe sollte in keiner Haushaltung fehlen, um so weniger, als der Preis ein äusserst niedrig gestellter ist und nur Mk. 1.20 beträgt."

NB. Das Buch kann mit jedem beliebigen Tage begonnen werden.

Festlieder

bei Gelegenheit von **Gustav-Adolfs-, Missions-, Luther- und anderen Kirchenfesten** zu singen.

Zusammengestellt von

Wilh. Henn, Dekan in **Homburg.**

Preis 10 Pfg. — In Partien billiger.

Fremdenbücher

für Hotels und Gastwirthschaften.

5. Auflage. — Preis geb. M. 2,50.

Dieses Buch ist für jedes Hotel, für jeden Gastwirth eine polizeilich vorgeschriebene Nothwendigkeit und darf solches bei keinem Gastgeber fehlen.

Mieth- und Pachtzins-Buch

(Hausmiethebuch).

17. Auflage. — Preis 10 Pfg.

Dieses Büchlein hat für Miether und Vermiether den ungemein grossen Vortheil, dass einfach nur die Summe der Miethe und die Unterschrift des Vermiethers auszufüllen ist.

Masken- u. Costüme-Album

48 wohlgelungene, in hochfeinem Colorit ausgeführte Masken-Bilder.

Preis 1 Mark.

Herausgegeben von Herm. Keil.

Der Mangel an einer billigen und dabei hübsch ausgestatteten Sammlung Maskenbilder hat sich schon längst fühlbar gemacht; denn nicht Jeder legt für ein einzelnes Costümbild 1 Mark und noch mehr hin. Das vorstehende Album entspricht vollständig allen Anforderungen und wird Allen, die den Carneval mitmachen wollen, besonders aber auch Kleidermachern und Kleidermacherinnen ein willkommenes Handbuch sein. Der Preis ist enorm billig.

Kleiner

Stadtplan von Kaiserslautern

und Umgebungs-Karte.

Preis 25 Pfg.

Enorme Preisherabsetzung!

Alle Aemter, jedes Bürgermeisteramt, jede Schule, jeder Private sind Käufer.

Herrliches Oeldruck-Bild

Seiner Majestät unsrees geliebten Königs

Ludwig II. von Bayern.

Grösse 43 cm. zu 65 cm.

Die Ausführung dieses Kunstblattes ist **nicht** etwa mit **schlechten geschmierten** Oelfarben-Bildern zu verwechseln, die zu Millionen in den Handel kommen. Es ist dieses Bild vielmehr ein wohlgelungener Abdruck des von Maler **Flügger** gefertigten **neuesten** Königsbildes und kann dasselbe im feinsten **Salon** aufgehängt werden.

Wir übernahmen aus einer **Gant 7500 Exemplare** und suchen nun zu unseren Auslagen zu kommen, indem wir dieses Prachtbild, das im Handel mit **6 Mark** verkauft wurde, zu sage

2 Mark

incl. Verpackung offeriren.

Nicht etwa die **fabelhafte Preisherabsetzung** möge Sie veranlassen zu glauben, Sie seien etwa angeführt, **nein!** wir sind gerne bereit, falls das Bild Ihren Wünschen **nicht** entsprechen sollte, solches **zurückzunehmen.**

Eine **bessere Garantie** glauben Ihnen gewiss nicht bieten zu können.

Ausserdem lassen nachstehend das Urtheil der „Pfälzischen Post“ folgen, das gewiss Ihnen massgebend sein dürfte.

Aus einer Gantmasse hat August Gotthold's Buch- und Verlagshandlung den gesammten Vorrath eines **neuen** Ludwigsbildes erstanden. Dasselbe stellt unseren König mit unübertroffener Naturtreue nach der **neuesten** photographischen Aufnahme in Uniform dar. Die lebenswarmen Farbenschattirungen sind so überaus wohlthuend und ist das Bild ein sinnvoller gediegener Schmuck der Wohnung eines jeden Bayern. Der Ladenpreis des wirklich schönen Bildes war 6 Mark, doch ist obengenannte Firma Gotthold in Folge des Massenankaufes im Stande, denselben auf 2 Mark herabzusetzen. Wir empfehlen **Behörden** und **Privaten** den Ankauf auf das Wärmste.

Besonders empfehlen wir das Bild eingerahmt in **wundervoller breiter Barockgoldrahme.** Ladenpreis 20 Mark, zu sage **10 Mark**. In schwarzer Rahme mit Goldrand sage **3 Mark.** Nochmals bemerken, dass wir jede Garantie übernehmen.

Lassen Sie diese günstige Gelegenheit nicht unbeachtet vorübergehen; der Vorrath wird nicht sehr lange halten.

Keil, Herm.,

Umgebungskarte von Kaiserslautern.

Maasstab: 1 : . 100,000, Preis M. 1.80.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Photographien von Kaiserslautern und Umgegend.

Cabinetformat à 70 Pf. und 1 Mark.

Bis jetzt sind erschienen:

1. Total-Ansicht der Stadt.
2. — —
3. Marktstrasse.
4. Eisenbahnstrasse.
5. Centralbahnhof.
6. Schillerplatz.
7. Fruchthalle.
8. Gewerbemuseum.
9. Gymnasium.
10. Kreisrealschule.
11. Bankhaus Böcking.
12. Villa Schön.
13. Kaffee Karlsberg.
14. Stiftskirche.
15. Alte Pfalz.
16. Hôtel Schwan.
17. Bremerhof.
18. Reichsbank.
19. Gotthold's Buchhandlung.
20. Westbahnhof.
21. Nordbahnhof.
22. Turnhalle.
23. Hoheneck. Schloss.
24. Landstuhl. Schloss.
25. Fruchthalle in Reparatur (südliche Ansicht).
26. do. do. (westliche Ansicht).
27. Unionsdenkmal.
28. Lehrerbildungs-Anstalt.
29. Villa Karcher.
30. Johannes-Kreuz, (Vorder-Ansicht).
31. do. Seiten-Ansicht.
32. do Oberer Weiher.
33. Synagoge.

Hohle, Carl,

Führer durch Kaiserslautern und Umgebung

nebst einem historischen Rückblick, einer Ansicht der Stadt und einem Stadtplane.
Preis 50 Pfg.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Neueste, beste und billigste

Specialkarte der bayer. Rheinpfalz.

Nach den neuesten Generalstabsblättern gezeichnet von

Herm. Keil, Kartograph in Gotha.

3. vollständig umgearbeitete Auflage der C. A. Meuth'schen Karte.

Preis M. 1.50.

Diese **vorzüglichste** und **genaueste** Specialkarte bitten nicht mit schlechten und fehlerhaften Concurrenzausgaben zu verwechseln. Die Keil'sche Karte ist eine Musterkarte im wahren Sinne des Wortes.

Keil, Herm.,

Uebersichtskärtchen

der bayerischen Rheinpfalz

und der angrenzenden Länder.

Preis 30 Pfennige.

Album von Kaiserslautern

20 Ansichten.

Preis in eleg. Cart. m. Goldschn. 2 M.

Die Ansichten einzeln à 20 Pfg.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Plan
der Stadt Kaiserslautern
vom Jahre 1742. Mit 6 städtischen Siegeln in Photographie.

Grösse 50 × 60 cm. Preis 3 Mark.

---

6 Ansichten von Kaiserslautern
in Stahlstisch auf Carton aufgezogen.

Preis 50 Pfg.

Briefbogen
mit der Ansicht von Kaiserslautern.

Preis 5 Pfg. Fein in Stahlstich 10 Pfg.

Geiger, Phil.,

Situationsplan der Stadt Kaiserslautern,
mit einem Ortsweiser, alphabetisch geordnetem Verzeichniss der Strassen, Vergnügungsorte etc., nebst Angabe der Quadrate, in denen sie liegen.

Bearbeitet von **Aug. Gotthold.**

Preis Mk. 1.50, auf Leinwand aufgezogen 3 Mk.

Kleine

Geschichte der Stadt Kaiserslautern

vom Jahre 882 bis 1884.

Geschichtliches (Theil I u. II) von **Ed. Jost.**
Führer durch Kaiserslautern (Theil lll) vom Verleger.

Mit 5 prachtvollen Illustrationen und einem grossen Stadtplane.

Preis 3 Mark brosch., 4 Mark eleg. geb.

Die „Heimath" schreibt:

Diese neueste Arbeit des bekannten Schriftstellers E d. J o s t ist in dee That eine recht lobenswerthe zu nennen. Das Werkchen ist nach sorgfältigen Quellenstudien, frisch und lebendig geschrieben und sind besonders interessant und spannend die Schilderungen der Jahre 1848—1884. Was die Ausstattung betrifft, verdient der Verleger alle Anerkennung.

Die Heimath,

Pfälzisches Sonntagsblatt.

Preis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1 M. 15 Pfg.

Für Pfälzer das billigste und schönste Unterhaltungsblatt. Den vielen im Auslande woh-

nenden Pfälzern wird diese vortrefflich redigirte Zeitschrift bestens empfohlen. Sie ist hauptsächlich der Schilderung der herrlichen pfälzer Gauen, der pfälz. Geschichte und des pfälz. Volkslebens gewidmet und sind namhafte Kräfte als Mitarbeiter vertreten. In jedem Pfälzer wird dieses hübsche Blatt die schönsten heimischen Erinnerungen wach rufen.

Das Erbacher Kreisblatt sagt:

Freunde einer gediegenen Unterhaltungslektüre machen wir auf das in Kaiserslautern erscheinende Familien-Journal „die Heimath“ aufmerksam. Das Blatt bringt neben Original-Erzählungen und Novellen historischen wie humoristischen Inhalts Schilderungen der heimischen Gauen und des Volkslebens, wie auch eine im Volkston geschriebene Rundschau über alle Vorgänge im öffentlichen Leben. Der Preis des jeden Samstag erscheinenden Blattes beträgt vierteljährlich durch die Post bezogen inclus. Zustellungsgebühr nur 1 M. 15 Pfg.

Nadler, Karl Gottfr.,

Gedichte in Pfälzer Mundart.

Volksausgabe.

Brosch. Mk. 1.50, eleg. gebunden M. 2.50.

Die Heidelberger Familienbl. sagen:

Diese Ausgabe zeichnet sich vor allen andern durch Billigkeit und schöne typogr.

Ausstattung aus. Den kernigen und gesunden Humor in den Nadler'schen Gedichten weiter zu berühren, erachten wir für überflüssig. Zum Vortrag für heitere und gesellige Kreise ist das Werk Nadler's der beste Rathgeber.

Neuestes Deklamationsbuch.

Der fidele Pfälzer.

60 neue beliebte Deklamationsstücke zu Vorträgen in heiteren und fröhlichen Kreisen.

Herausgegeben von **Aug. Gotthold.**

Preis brosch. M. 1,50, elegant geb. 2 M. 50 Pf.

Schon längst hat sich das Bedürfniß nach einem neuen Deklamationsbuch fühlbar gemacht und ist in dem vorliegenden eine der schönsten bis jetzt existirenden Sammlungen vorhanden.

Das pfälz. „Sonntagsblatt" schreibt über das Buch folgendes:

Der fidele Pfälzer enthält 60 der gediegensten und packendsten, dabei bis jetzt vollständig unbekannten Deklamatiousstücke und ist Jedermann in diesem Buche eine Auslese von Vorträgen geboten, die in der That empfohlen zu werden verdient. Des Buch wird sich in kurzer Zeit die Herzen aller lustigen Pfälzer erworben haben und manchmal zur Verherrlichung froher Stunden sein nöthiges Scherflein beitragen helfen.

Das Unionsdenkmal in der protestant. Stiftskirche zu Kaiserslautern. Prachtvolles, in hochfeinem Farbendruck ausgeführtes Bild. Außer dem Denkmal zeigt das Bild links die äußere und rechts die innere Ansicht der Stiftskirche mit Kanzel, Altar und Orgel in 22 cm. hohen Medaillons. Dieses schöne Erinnerungsblatt sollte in **keiner protest. Familie** der Pfalz fehlen. Preis 3 Mk., in schwarzem Rahmen mit Glas 8 Mk., in hochfeinem altdentschen Rahmen mit Glas 10 Mark.

Kloster und Grafenburg.

Historisch-romantische Erzählung von

Ed. Jost.

Verf. v. „Deutsche Treue", „Christlich od. Päpstlich" etc.

180 Seiten Oktav.

2. Auflage brosch. 1,50 M. — eleg. geb. 3 M.

Diese überaus spannende Erzählung, die in den Jahren 1504 bis 1554 in Dürkheim auf der Limburg und Hardenburg spielt, schildert in treuer und anziehender Weise die Zwistigkeiten der Grafen von Leiningen mit der einst so mächtigen und einflussreichen Benediktiner-Abtei Limburg. Die grässliche Zerstörung der Abtei am 30. August 1504 durch die Söldner des Grafen Emich VIII. von Leiningen bildet ein tief erschütterndes Kapitel des Buches.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Landstuhl und Ebernburg.

Geschichtliche Erzählung aus den Jahren 1522 bis 1523

von **Ed. Jost.**

110 Seiten Oktav. brosch. 1.50 M., eleg. 2.50 M.

Als geschichtlichen Hintergrund hat diese spannende Erzählung die zwei letzten Lebensjahre des kühnen Ritters Franz von Sickingen und schildert dieselbe in ergreifender Weise den Heldentod des muthigen Franz auf seiner Burg Sickingen.

Gotthold, Aug.,

Die wichtigsten statistischen Angaben der bayerischen Rheinpfalz

als Einwohnerzahl der 27 Städte und 40 größten Landgemeinden, Gesammtbevölkerung, Verwaltungseintheilung, militärische Einrichtung, die höchsten Berge, Geologisches 2c.

Preis 20 Pfennig.

Diese Statistik dient als Anhang zu jedem Geographiebuche und hat dieselbe sowohl für Schulen als auch Private größten Werth.

Aug. Gotthold's Verlag, Kaiserslautern.

Buchdruckerei M. Blenk
Kaiserslautern.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Blaul, Friedrich,

Thürmers Lottchen Novelle ; Probe-Abdruck aus Fr. Blaul s Novellenkranz

Kaiserslautern [ca. 1886]
P.o.germ. 500 oz-1#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11669913-9